

# Heimkinderzeit in der katholischen Behindertenhilfe 1949 - 1975

---

Vorge stellt von Prof. Dr. Annerose Siebert Hochschule Ravensburg-Weingarten  
am **25.11.2021**

# Die Heim-Kinder-Studie

## Was haben Kinder mit Behinderung früher im Heim erlebt?

---

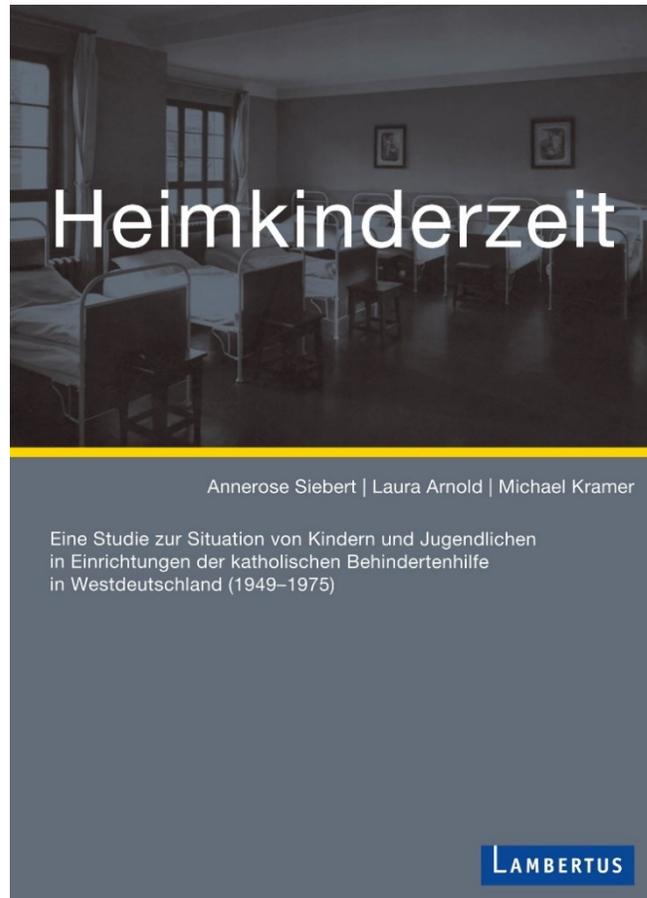
Vortrag von Prof. Dr. Annerose Siebert

Leichte Sprache



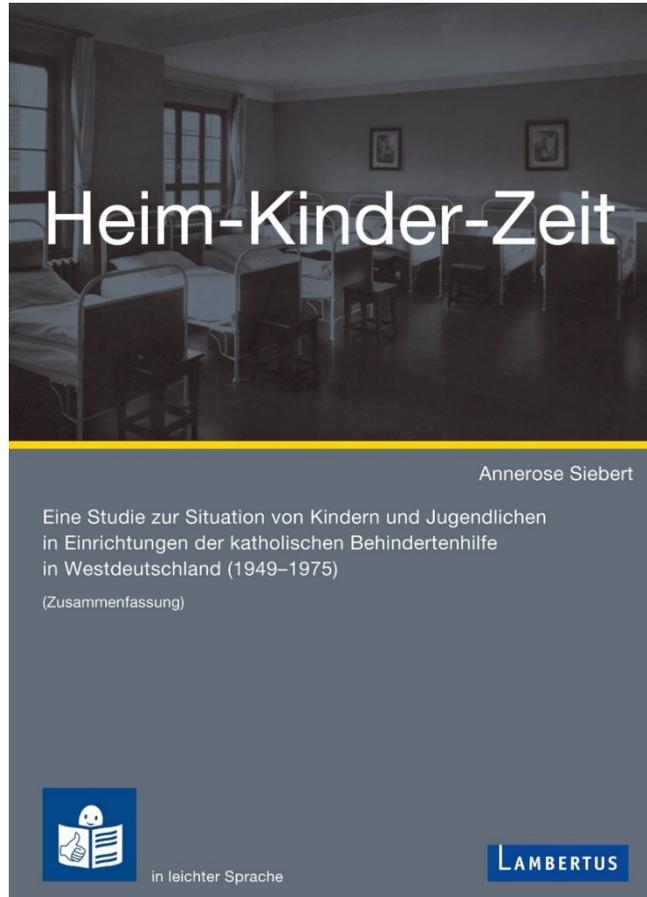
# Wenn Sie mehr wissen wollen

---



Siebert, Annerose; Arnold, Laura; Kramer, Michael (2016):  
Heimkinderzeit. Eine Studie zur Situation von Kindern und  
Jugendlichen in Einrichtungen der katholischen  
Behindertenhilfe in Westdeutschland (1949-1975).  
Freiburg i. Br.: Lambertus Verlag.

# Wenn Sie etwas nicht verstehen



## Leichte Sprache



Siebert, Annerose (2016): Eine Studie zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe in Westdeutschland (1949-1975). Zusammenfassung in leichter Sprache. Freiburg i. Br.: Lambertus Verlag.



# Was können Sie erwarten?

---

## **Über die Heim-Kinder-Studie**

Warum gibt es diese Forschungs-Arbeit?

Wie haben die Forscher gearbeitet?

## **Ausgewählte Ergebnisse**

1. Rahmenbedingungen
2. Alltagserfahrungen
3. Soziale Netzwerke
4. Gewalterfahrungen

## **Was uns die Heim-Kinder-Studie zeigt**

# Warum gibt es diese Forschungs-Arbeit?

Viele **Menschen mit Behinderung** leben in einem **Heim**.

**Heim** ist aber ein altes Wort.

Das sagt man heute **nicht** mehr.

Heute sagt man:

**Einrichtung** für Menschen mit Behinderung.

Bei der Heim-Kinder-Studie geht es aber um die Zeit von früher.

Damals hat man noch Heim gesagt



# Warum gibt es diese Forschungs-Arbeit?

---

Bei der Heim-Kinder-Studie geht es um die Zeit von 1949 bis 1975.

Die Forscher wollten heraus finden:

Was haben **Kinder mit Behinderung** damals im Heim erlebt?

In den Heimen von der **Caritas**.

Die Caritas hat die Forscher gebeten, das heraus zu finden.

Bisher konnten diese Menschen nur **selten** darüber sprechen.

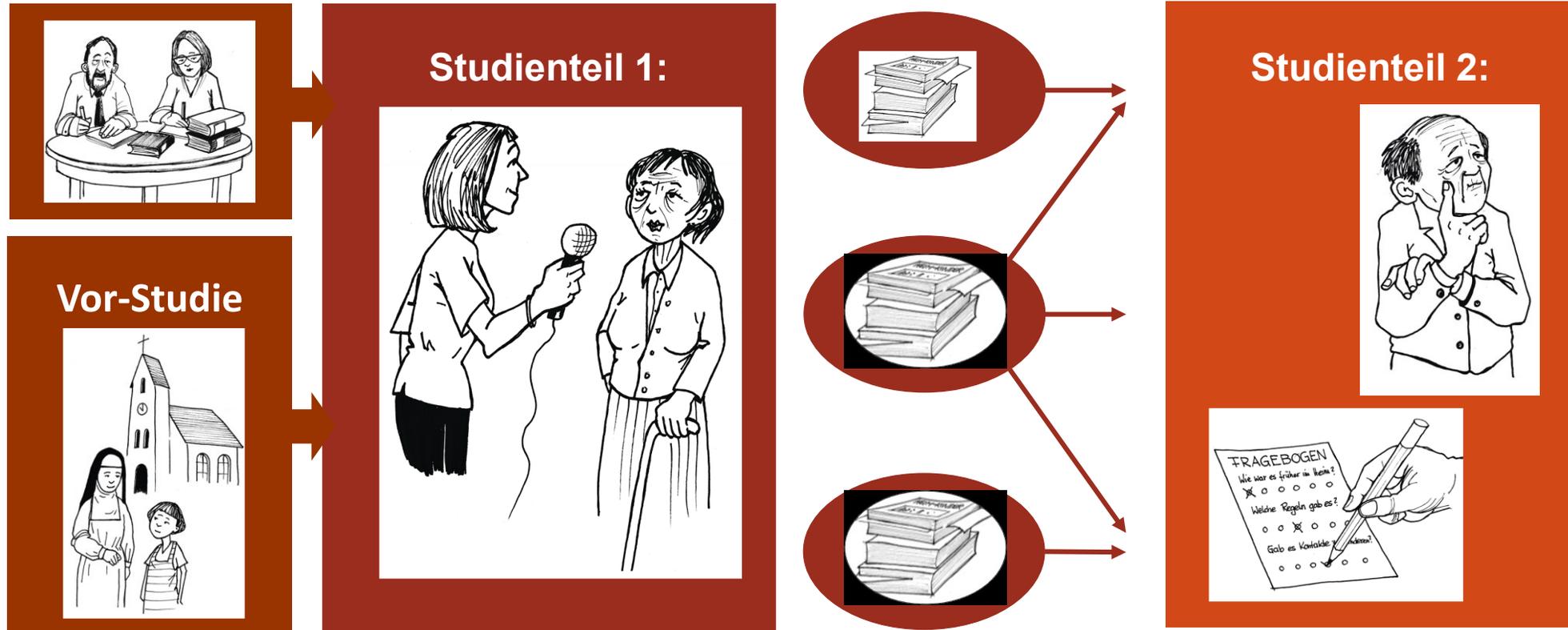
Man hat ihnen oft **nicht zugehört**.

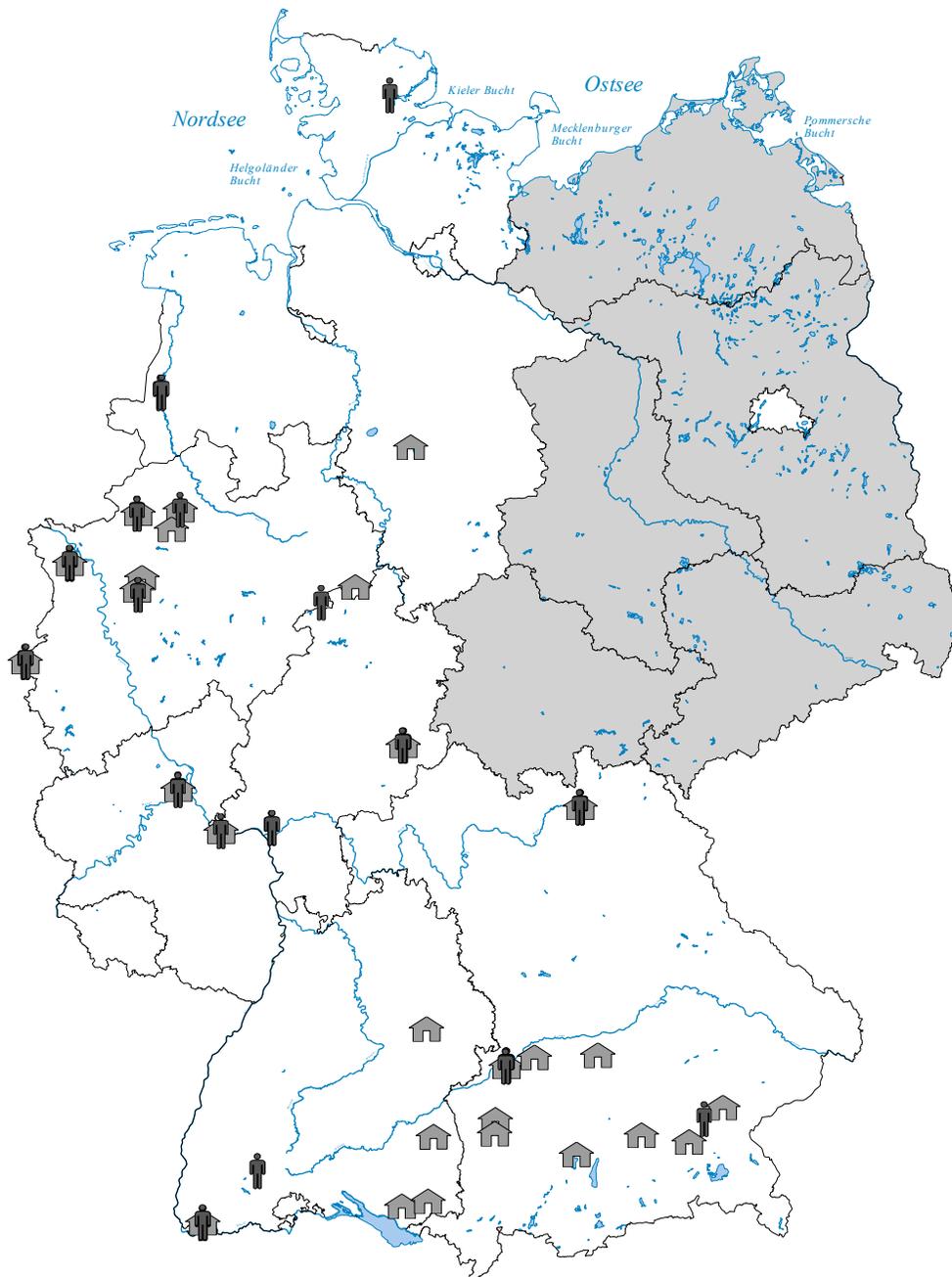
Oder man hat ihnen **nicht geglaubt**.

Das war nicht gut.



# Wie haben die Forscher gearbeitet?





## Studienteil 1:

- 45 Personen in 36 Interviews
- Material in den Erzählungen zu 20 verschiedenen Einrichtungen



## Studienteil 2:

- 339 standardisierte persönlich mündliche Befragungen
- In 25 verschiedenen Einrichtungen wurden Befragungen durchgeführt

# Ausgewählte Ergebnisse

---

1. Rahmenbedingungen
2. Alltagserfahrungen
3. Soziale Netzwerke
4. Gewalterfahrungen

# 1. Rahmenbedingungen

## Warum waren die Kinder überhaupt im Heim?

---

*„die keine Eltern hatten, die kamen dann hier rüber“ (IP04)*

*„Meine Mutter hot an Zusammenbruch (1) Nervenzusammenbruch kriegt“ (IP12)*

*„Meine Mutter wusste nicht wo ich zur Schule gehe, und bin ich hier her gekommen“ (IP16)*

*Meine Einweisung in dieses Heim erfolgte aufgrund eines bei mir angeborenen Schwachsinnns“ (IP14)*

# 1. Rahmenbedingungen

## Wie alt waren die Kinder, als sie ins Heim gekommen sind?

---

Die Kinder waren zwischen 0 und 21 Jahre alt,  
als sie ins Heim gekommen sind.

Die meisten Kinder waren im Grundschul-Alter.

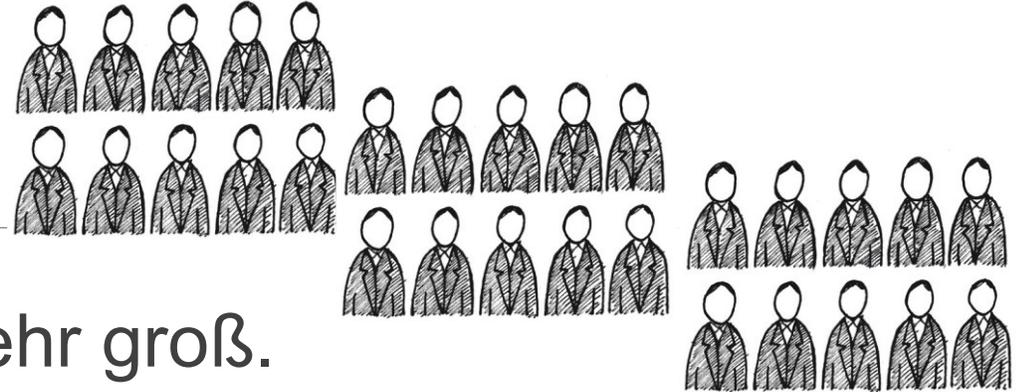
Die meisten Kinder waren also zwischen 6 und 9 Jahre alt.

Manche Kinder waren jünger,  
manche Kinder waren schon älter.



# 1. Rahmenbedingungen

## Die Gruppen



Die **Wohn-Gruppen** waren damals sehr groß.

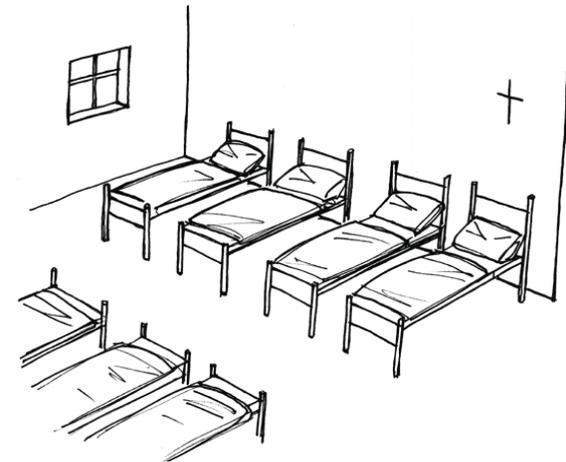
In einer Wohn-Gruppe waren damals **15 bis 30 Kinder**.

Das hat ungefähr die Hälfte von den befragten Menschen erzählt.

Die Kinder haben in einem Schlaf-Saal geschlafen.

Es waren meistens 10 Kinder in einem Schlaf-Saal.

Manchmal sogar noch mehr.



## 2. Alltag

### Strenge Regeln

---

Viele von den befragten Menschen haben gesagt:

**Der Alltag im Heim war sehr streng.**

**Es gab viele Regeln.**

Viele Kinder mussten jeden Tag **in die Kirche.**

Die Kinder mussten auch tagsüber oft **beten.**

Auch schon ganz früh am Morgen.

**Die Religion hat den Tag klar geregelt.**

## 2. Alltag

### Sexualität tabu

---

Viele von den befragten Menschen haben gesagt:

Das Thema Sexualität war früher **tabu**.

**Tabu** bedeutet: Man redete **nicht** darüber.

Sexualität war unanständig.

Das war vor allem in katholischen und in evangelischen Einrichtungen so.

Früher dachten viele Menschen: Sexualität ist gefährlich.

# 2. Alltag

## Essen

---

Viele Kinder haben damals auch schlechte Erfahrungen beim **Essen** gemacht. Zum Beispiel:

Die Kinder haben zur Strafe oft **kein Abend-Essen** bekommen.

Die Kinder mussten dann hungrig ins Bett.

In Prozent: Das haben 47 % von den Frauen erlebt.

Und sogar 65 % von den Männern.

## 2. Alltag

### Essen

---

**Das gemeinsame Essen war für viele Kinder damals Stress.**

Die Kinder durften beim Essen nicht reden.

Es hat immer jemand aufgepasst.

Manchmal wurden die Kinder beim Essen geschlagen.

Die Kinder mussten oft alles aufessen.

Auch wenn sie etwas nicht mochten.

**Es gab oft Streit und Ärger.**

Manche Kinder mussten sogar ihr Erbrochenes essen.

## 2. Alltag

### Schule und Arbeit

---

Viele von den befragten Menschen haben gesagt:

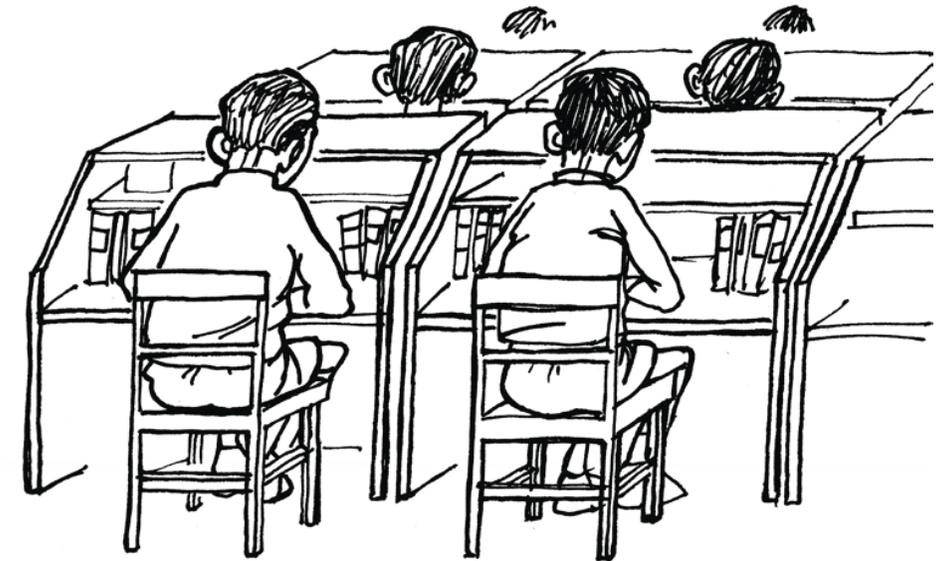
Fast alle Kinder sind zur Schule gegangen.

In Prozent: 86 %.

Aber die Schule ist oft **ausgefallen**.

Im Heim gab es immer viel Arbeit.

Die Kinder mussten oft mithelfen.



## 2. Alltag

# Unterstützung anderer Kinder

---

Viele Kinder mussten sich damals um die anderen Kinder kümmern.

Sie mussten den anderen Kindern helfen.

Zum Beispiel:

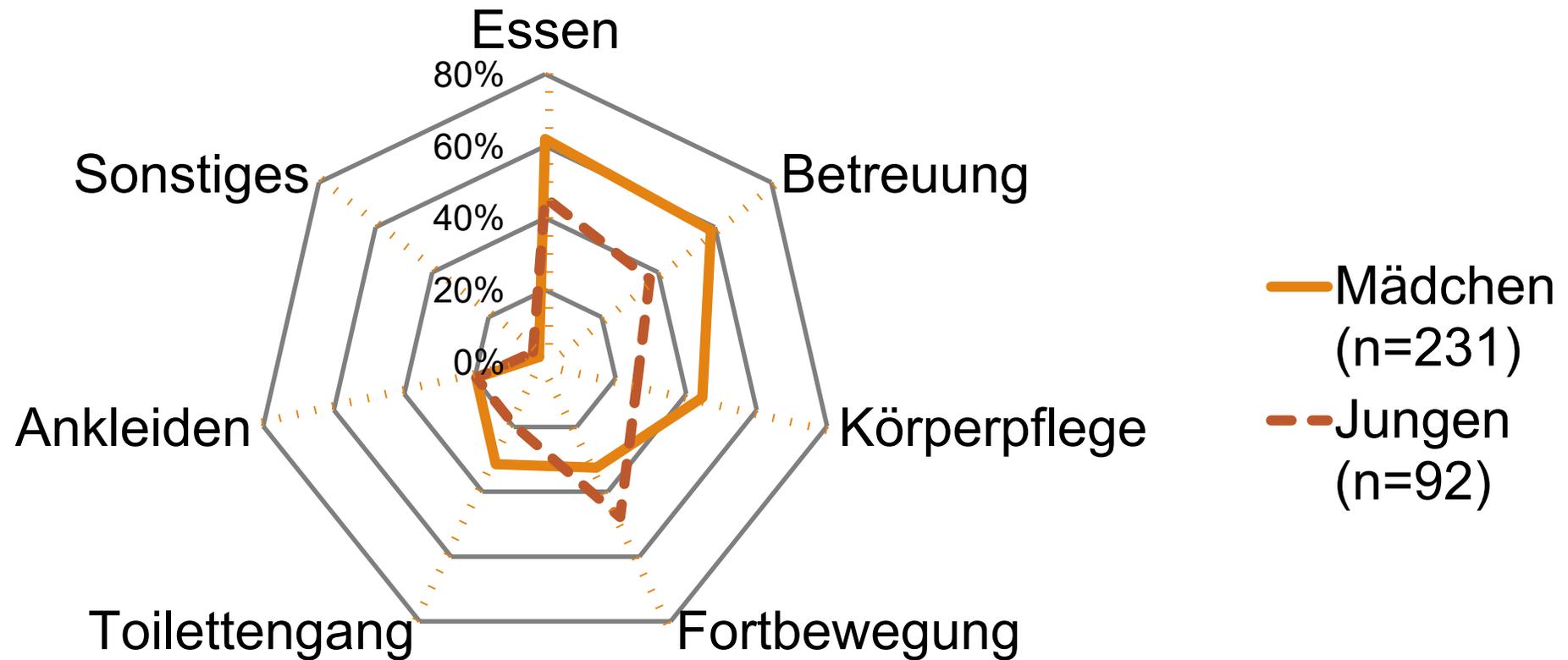
- Auf die Kinder aufpassen
- bei der Pflege helfen
- Rollstuhl schieben
- beim Laufen helfen
- beim Essen helfen



# 2. Alltag

## Unterstützung anderer Kinder

---



## 2. Alltag Arbeit

---

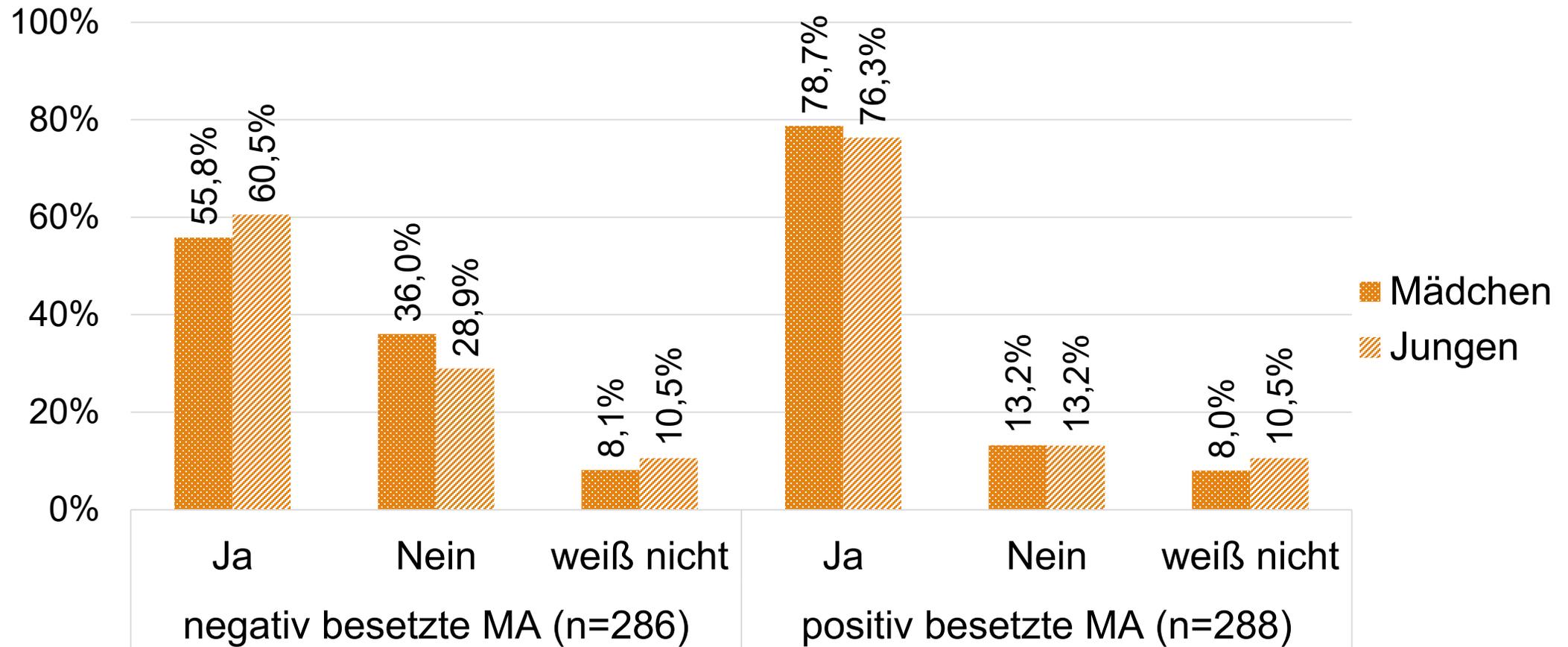
*„Meine Kinderarbeit ersetzte eine volle Arbeitskraft für das Heim.“  
(IP14)*

*„... körperlich schwere und harte Arbeit ...“ (IP15)*

*„... oh, die haben viel arbeiten müssen ...“ (IP26)*

# 3. Soziale Netzwerke

## MitarbeiterInnen



# 3. Soziale Netzwerke

## MitarbeiterInnen

---

*„Der Rektor W. hab ich nicht gekannt, wir durften auch nicht bei die hohe Leute nicht hin, weil die nicht für uns zuständig waren.“ (IP07)*

# 3. Soziale Netzwerke

## andere Kinder

---

*„Weil wir draußen nicht durften haben wir Gruppenkontakt gemacht“ (IP07)*

Hatten Sie Kinder oder Jugendliche auf Ihrer Gruppe, auf die Sie sich besonders verlassen konnten? Zum Beispiel zu denen Sie gehen konnten, wenn Sie einmal traurig waren?

In Prozent: Mädchen: 74%

Jungen: 64 %

# 3. Soziale Netzwerke

## Kontakte nach außen

---

*„Mir durften ja auch draußen, wenn wir Leute gesehen haben, durften wir auch nicht schwätzen, dürf mer gar net unterhalten. Und das wollt ich probieren, ging nicht, ham gesacht des geht euch nix an, ham die Betreuer gesagt, und das war blöd gewesen die ham kein Außenkontakt mit uns gehabt“ (IP07)*

*„A: Guck mal die vom Heim da hieß es gleich die Bekloppten kommen schon wieder.“*

*(...)*

*A2: Jajaja damals auch schon hieß halt auch hier wie kommt wieder einer vom Heim hier uhu haben sie auf uns gezeigt nä“ (IP01+02)*

*„Wir wurden als Heimkinder natürlich erkannt und auch verspottet.“ (IP15)*

# 4. Gewalterfahrungen

---

**Viele Kinder haben damals Gewalt erlebt.**

Gewalt bedeutet: Jemandem weh tun, jemanden verletzen.

Man kann dem **Körper** weh tun und man kann der **Seele** weh tun.

Es gibt verschiedene Arten von Gewalt:

**Körperliche Gewalt, seelische Gewalt und sexuelle Gewalt.**

# 4. Gewalterfahrungen

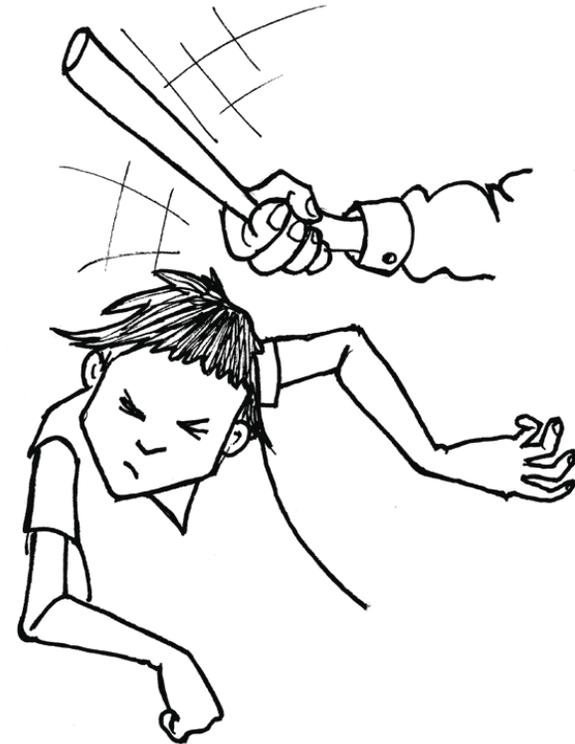
## Körperliche Gewalt

---

Körperliche Gewalt bedeutet: **Jemand tut mir weh.**

Dazu gehört zum Beispiel:

- Jemanden schlagen, treten, kneifen.
- Jemanden einsperren oder festhalten.
- Jemanden mit einem Gegenstand verletzen oder bedrohen. Zum Beispiel mit einem Stock.
- Jemanden über den Boden schleifen.
- Jemanden zwingen, lange in einer Ecke zu stehen.
- Jemanden den Mund zubinden, damit er nicht schreien kann.



# 4. Gewalterfahrungen

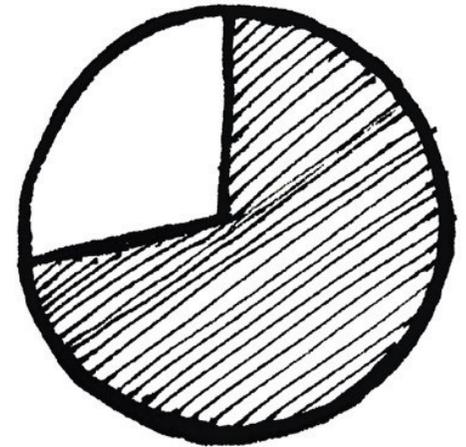
## Körperliche Gewalt

---

Sehr viele von den befragten Menschen haben als Kind **körperliche Gewalt** erlebt.

In Prozent: 70 % haben körperliche Gewalt erlebt.

Die Täter waren meistens die **Mitarbeiter**.  
Das haben 80 % von den befragten Menschen gesagt.



70%

# 4. Gewalterfahrungen

## Psychische Gewalt

---

Dazu sagt man auch **seelische Gewalt**.

Seelische Gewalt bedeutet: Jemand tut meiner Seele weh.

Zum Beispiel:

- Jemand macht dem Kind Angst.
- Jemand erpresst das Kind.
- Jemand sagt dem Kind, dass es nichts wert ist oder dass es nichts kann.
- Jemand sagt gemeine Sachen zu dem Kind.
- Jemand beschimpft das Kind.



# 4. Gewalterfahrungen

## Psychische Gewalt

---

Jemand hat zu den befragten Menschen als Kind gesagt:  
**Du bist nichts wert.**

Du musst froh sein, dass sich überhaupt  
jemand um dich kümmert.

Das ist für ein Kind sehr schlimm.  
So etwas vergisst man **nicht.**



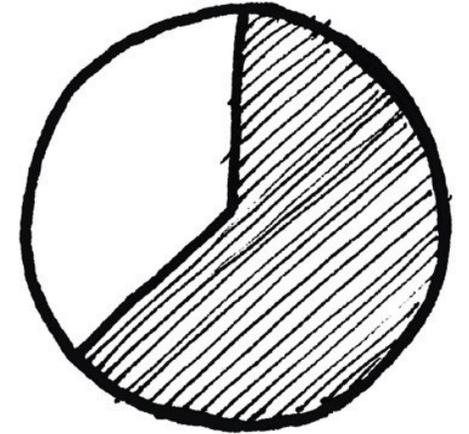
# 4. Gewalterfahrungen

## Psychische Gewalt

---

Mehr als die Hälfte von den befragten Menschen hat **seelische Gewalt** erlebt:

In Prozent: 60 % haben seelische Gewalt erlebt.

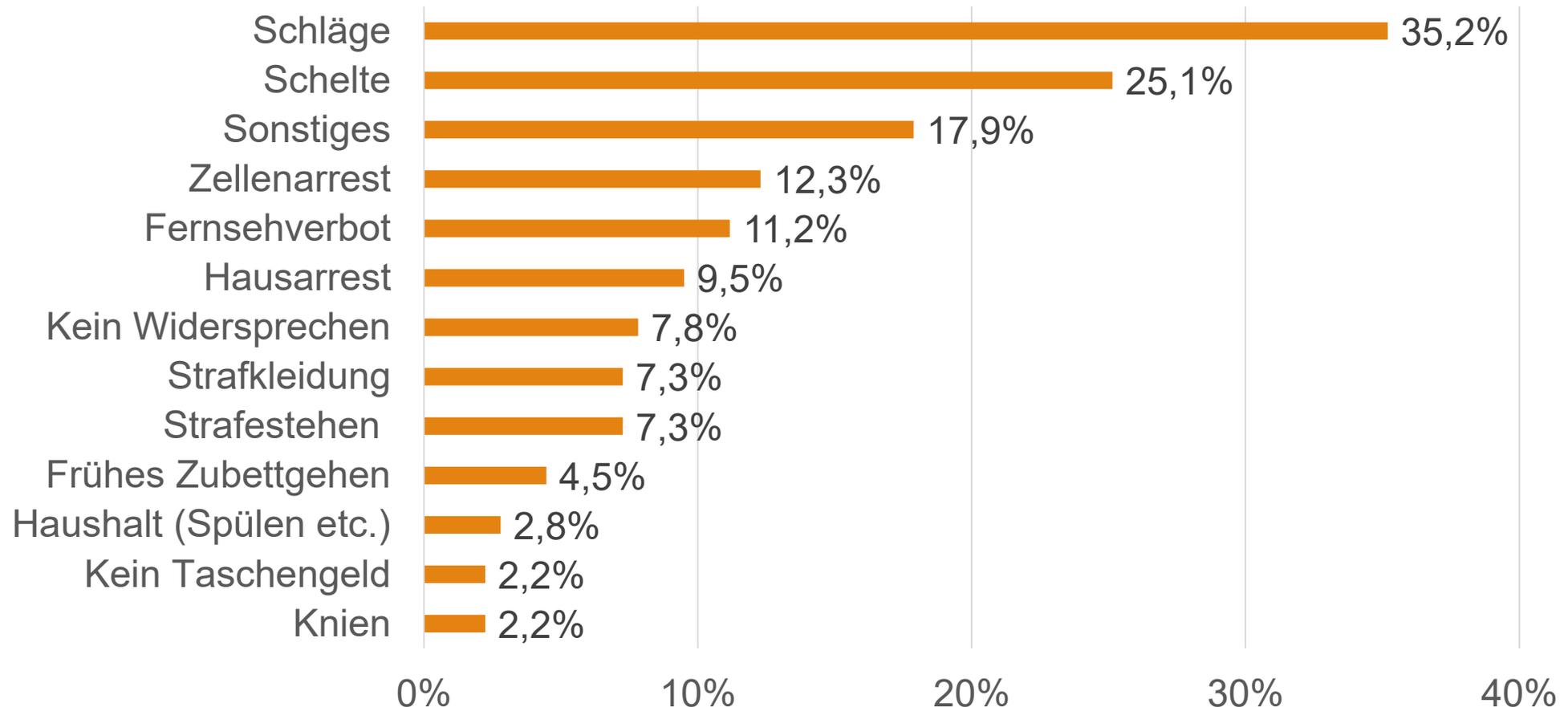


60 %

Die Täter waren entweder die Mitarbeiter oder andere Kinder.

# 4. Gewalterfahrungen

## Sanktionen bei Regelverstößen / Aufgabenverweigerung



# 4. Gewalterfahrungen

## Sexuelle Gewalt

---

Sexuelle Gewalt bedeutet: **Jemand zwingt mich zu etwas, was mit meinem Körper zu tun hat.**

Zum Beispiel:

- Das Kind soll einen Erwachsenen küssen.
- Oder das Kind soll sich nackt ausziehen.
- Oder der Erwachsene fasst das Kind an.  
Zum Beispiel am Po, an der Scheide oder am Penis.
- Oder das Kind muss den Erwachsenen an solchen Stellen anfassen.
- Oder der Erwachsene hat Sex mit dem Kind.

# 4. Gewalterfahrungen

## Sexuelle Gewalt

---

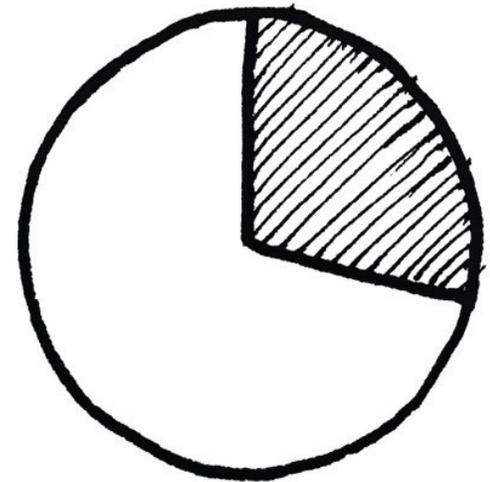
Sexuelle Gewalt kann auch zwischen Kindern oder Jugendlichen passieren.

Aber egal, wer es macht: **Sexuelle Gewalt ist verboten!**

Manche Kinder haben damals sexuelle Gewalt erlebt.

In Prozent: **30%** haben sexuelle Gewalt erlebt.

Anders gesagt: **30** Kinder von 100 Kindern haben sexuelle Gewalt erlebt.



30 %

# 4. Gewalterfahrungen

## Sexuelle Gewalt

---

Die Täter waren meistens die **Mitarbeiter**.

Aber auch **andere Kinder und Jugendliche** aus dem Heim.

Und manchmal auch Menschen,  
die nicht zum Heim gehört haben.



# Was uns die Heimkinderstudie zeigt

---

Die Erlebnisse als Kind sind ganz tief in unserer Seele drin.

Unsere Erlebnisse haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind.

Ein Forscher aus Frankreich hat dazu gesagt: Unsere Erlebnisse sind Leib gewordene Geschichte.

**Deshalb dürfen wir nicht vergessen, was die Menschen früher erlebt haben.**

Wir wollen, dass man darüber reden darf.

Und dass viele Menschen davon erfahren.

# Was uns die Heimkinderstudie zeigt

---

**Viele ältere Menschen mit Behinderung**

können sich noch an die Zeit als Kind im Heim erinnern.

Auch an die schlimmen Sachen.

Bisher konnten diese Menschen nur **selten** darüber sprechen.

Man hat ihnen oft **nicht zugehört**.

Oder man hat ihnen **nicht geglaubt**.



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Die Studie in schwerer Sprache:

<https://www.lambertus.de/heimkinderzeit-2898-6/>

Die Studie in leichter Sprache:

<https://www.lambertus.de/heimkinderzeit-2900-6/>

---

[SIEBERT@RWU.DE](mailto:SIEBERT@RWU.DE)

Bilder: Christoph Seiwert